
Dilemma

Bibelstunde über das Leben Davids – Teil 28

Einleitung

1. Sam 27,1-4

Wir haben festgestellt, dass David völlig entmutigt war.
Er war in einem depressiven Zustand.

Wir sind den 3 Gründen nachgegangen, die zur Entmutigung von David geführt haben:

- falsche Perspektive,
- überstrapazierte Geduld,
- mangelhaftes Gebetsleben

Dann haben wir die Folgen dieser Entmutigung betrachtet:

- David sah seine Probleme nicht mehr realistisch,
- er greift zur falschen Lösung → er lief zu den Philistern über,
- Ungehorsam gegenüber Gott.

Heute Abend beschäftigen wir uns damit,

- was der Aufenthalt bei den Philistern David gebracht hat
- mit dem Dilemma, das auf David zugekommen ist
- und mit der Rettung aus diesem Dilemma

Gebet

B. Davids Errungenschaften bei den Philistern

→ **Lesen: 1. Samuel 27, 5-12**

 Wir sehen uns zuerst eine **Liste** dieser Errungenschaften an.

 Dann betrachten wir den **Charakter** dieser Errungenschaften

 Und 3. den **Fluch** der Errungenschaften

 **1. Liste der Errungenschaften**

Was waren Davids Gewinne bei den Philistern?

Was hatte er davon?

David ging es tatsächlich schlagartig besser bei den Philistern.

Es ist für Satan eine grosse Freude, wenn er uns mit schnellem, grossem Erfolg zum Ungehorsam verführen kann.

Solche schnellen Erfolge sind für uns eine grosse Versuchung.

Was waren die grossen Errungenschaften im Philisterland?



a. Schutz und Sicherheit

David war vor Saul in Sicherheit.

Gleichzeitig setzte er sich aber der Sünde aus.

Die Gefahr war extrem gross,

- zur Götzenverehrung und

- zu einem unmoralischen Lebensstil verführt zu werden,.

Denn König Achisch betrachtete David als seinen Freund.

→ fleischliche, materielle Sicherheit, aber geistliche Gefahr!

Wo könnte uns das auch passieren?

Ferien, Arbeitsstelle, zwielfichtiger Umgang, ...



b. Popularität und Ansehen

Was David in Israel vermisste, seit er auf der Flucht vor Saul war, bekam er von König Achisch:

Der König meinte es gut mit David.

Er achtete ihn.

Er hatte Vertrauen in David.

→ Achisch machte David zu seinem Leibwächter (sehen wir noch in 1.Sam 28,2b)

David genoss grosses Ansehen.

Christen, die in einer Gemeinde nicht **die** Rolle spielen können, die sie sich wünschen, suchen ihr Ansehen, ihre Beachtung oft in der Welt!

Viele sind nicht bereit, zuviel in die Gemeinde zu investieren, weil es materiell nichts bringt.



c. Wohlstand

König Achisch gab David die Stadt Ziklag.

Dort konnte er mit seinen 600 Männern und ihren Familien wohnen.

Sie hatten endlich wieder ein Zuhause!

Das Nomadenleben hatte ein Ende.



d. Macht

Was mit der Macht zu tun hat:

- die Lust am Beute machen → 1. Sam 27,9-11

David machte von Ziklag aus Kriegszüge.

Er überfiel Dörfer und Städte, brachte alle Menschen um und führte reiche

Beute nach Hause (Vieh und Kleider).

Warum brachte David alle Menschen um?

Er brachte alle Menschen um, damit niemand König Achisch verraten konnte, dass David Achischs Untertanen überfiel

→ Ich glaube kaum, dass David dabei im Glauben wachsen konnte.
Im Gegenteil, er führte ein sehr raues Leben und verfiel dem Materialismus.
Speziell ist (nur so nebenbei): In seinem Ungehorsam hat er den Willen Gottes ausgeführt, indem er die Heidenvölker dezimierte, die Gott beschlossen hatte auszurotten!

Wenn wir uns mit den Schätzen dieser Welt einlassen, müssen wir uns einfach im Klaren sein,
- dass uns diese Schätze dazu verführen können,
→ dass wir uns immer mehr von Gott entfernen.
Dazu gibt es genügend Beispiele!

Das Verhalten im Streben nach der Macht:

 - Aktivismus

David und seine Männer legen einen unheimlichen Aktivismus an den Tag.
Für jemanden, der genau weiss, dass er in Sünde lebt, ist dies typisch.
Ein Mensch,
- der sündigt,
→ flüchtet sich regelrecht in die Aktivität, in den Beruf, den Sport, ins Vergnügen.
Er hält es nicht aus,
- wenn nichts läuft,
→ sonst besteht die Gefahr,
- dass er ins Grübeln kommt
- und dass er sich selber Rechenschaft abgeben muss über sein Handeln.

Die Bestätigung:

 - Erfolg

Der Erfolg gab David Recht!
Wer so erfolgreich ist, der kann doch nichts Falsches tun!
Das stimmt vielleicht in der Welt, aber vor Gott ist dies falsch!

Wie viele Christen begründen ihren offensichtlich falschen Weg, den sie gewählt haben mit dem Erfolg, den sie haben.
Es ist nicht so, dass Gott uns den Weg versperrt, wenn wir eigene, weltliche Wege gehen.
Er lässt es sogar zu, dass wir fleischlichen, materiellen Erfolg haben.
Aber das heisst noch lange nicht, dass Gott mit unserem Handeln einverstanden ist.

Kommt jemandem ein Beispiel in den Sinn?



2. Der Charakter der Errungenschaften

Hinter diesen Errungenschaften stecken:

 schneller Erfolg

 (fleischlicher), materieller Wohlstand, geistliche Leere

Typisch für diese Errungenschaften war der:



a. schneller Erfolg

Gottes Wege verlangen oft mehr Geduld als uns recht ist.

Satan kennt da meistens eine Abkürzung.

Davids rasche Erfolge weisen den typischen Charakter eines gottlosen Handelns auf.



Meistens braucht ein geistlicher Erfolg (Heiligung) viel, viel Geduld!



Ich glaube Jan Stifter hat einmal gesagt: „*Das Leben in der Heiligung kennt keine Abkürzungen.*“

Ich kenne einen Christen, der sich in dubiose Geldgeschäfte verstrickt hat, wo er im Nu sehr viel Geld verdient hat.

Hinterher war er in weniger als einem Jahr nicht nur Pleite, sondern er hatte auch noch einen riesigen Schuldenberg.

Was zuerst wie ein Segen ausgesehen hat, erwies sich nachher als der ganz grosse Reinfeld.

Ebenfalls typisch für die Errungenschaften waren:



b. fleischlicher, materieller Wohlstand, geistliche Leere

Wie stand es um den materiellen Wohlstand und um den geistlichen Zustand Davids?

David wurden bei den Philistern alle fleischlichen, materiellen Wünsche befriedigt.

Er hatte keinen äusseren, materiellen Mangel.

Dafür tat sich in seinem Inneren eine klaffende geistliche Leere auf.

Dies ist oft (nicht immer!) auch unser Problem (auch als Christen!) in unserer materialistischen Welt.

Äusserlich, materiell leben wir im Überfluss und sind doch irgendwie leer und unerfüllt.



→ **Off 3,17** „*Du sprichst: Ich bin reich und habe genug und brauche nichts(!) und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloss.*“ (Gem. von Laodizäa)

Diesen Mangel kann uns nur Jesus ausfüllen.



→ Joh 10,10: „**Ich bin gekommen, damit sie Leben und reiche Fülle haben.**“



3. Der Fluch der Errungenschaften

Der 1. Fluch:



a. anhaltender Ungehorsam

Wie lange blieb David insgesamt bei den Philistern?

David blieb insgesamt 1 Jahr und 4 Monate bei den Philistern (1. Sam 27,7).

Wenn es ihm nicht so gut gegangen wäre, hätte er es sicher nicht so lange dort ausgehalten.

Die Philister hätten David ja auch in Gefängnis werfen können.

Schliesslich war er ja ein „Staatsfeind“. (Goliath)

Wäre es David bei den Philistern schlecht ergangen hätte ihn dies sicher zurück zu Gott geführt.

Dies wäre in diesem Fall ein Segen gewesen.

Weil es ihm aber

- gut ging

- und gut gefiel bei den Philistern,

→ verlängerte es die Zeit, die David Gott gegenüber ungehorsam war.

Wenn jemand durch Zeiten der Not gehen muss, kann dies durchaus ein Segen sein.

Das Schwierige daran ist: Dies sieht man jeweils erst hinterher.

Der 2. Fluch:



b. wachsende Unehrllichkeit

Wo und wie sehen wir deutlich, dass David zur Unehrllichkeit gezwungen war?

1. Sam 27,10-12: „...“

Der materielle Erfolg führte dazu, dass Davids Unehrllichkeit noch gefördert wurde.

Er musste den König Achisch belügen:

- Seine Ortsangaben waren bewusst vage und irreführend,

→ damit nicht auskam,

- dass er König Achischs Untertanen abschlachtete.

Geschuriter, Girsiter und Amalekiter lebten unter den Judäern, waren aber Heidenvölker.

Diese zählten eventuell auch zu den Untertanen der Philister!

Darum stimmten die Ortsangaben schon, die David angab.

Aber sie waren so ungenau, dass König Achisch glaubte, dass David seine eigenen Leute, die Israeliter überfalle.

Wenn wir in unserem Leben nicht die volle Wahrheit sagen können,

- sondern ein bisschen schummeln müssen,

- dann sind wir garantiert auf Abwegen,

- die Gott nicht gutheissen kann.

Wenn wir im geistlichen Wohlstand, in der Heiligung leben, dann müssen wir nie lügen.



C. Davids Dilemma im Philisterland



Wir untersuchen, inwiefern David sich in einem Dilemma befand.

 Und wir schauen uns an, wie David aus dem Dilemma herausfand.

 **1. Beschreibung des Dilemmas**

→ Lesen 1. Sam 28,1+2, und 1. Sam 29,1+2

1. Dilemma:

 **a. Kampf auf der falschen Seite**

1. Sam 28,1+2, 29,1+2: „...“

Die Falle ist zugeschnappt!

David war plötzlich in einer äusserst ungemütlichen Lage.

Er sollte gegen sein eigenes Volk in den Krieg ziehen!

Jetzt werden die Konsequenzen des 16monatigen Ungehorsams sichtbar.

Nun war die Zeit da, die Rechnung zu begleichen.

Satan forderte seinen Lohn!

Wenn wir uns mit der Sünde einlassen, kann es sein, dass am Anfang alles so ideal, so gesegnet, so vorteilhaft aussieht.

Aber irgendwann lernen wir die böse grinsende Fratze des Teufels kennen, dann wenn er seinen Anteil abholen kommt.

David ist hier wirklich in einem riesigen Dilemma.

Mitten im grössten Schlamassel!

Wenn er sich weigert dem Befehl des Königs zu folgen,

- wenn er nicht mit ihm in den Krieg zieht,

→ dann erweist er sich als undankbar gegenüber der Grosszügigkeit des Königs.

Zieht er mit ihm in den Krieg gegen Israel,

- wird er zum Verräter am eigenen Volk, dessen König er werden will.

Damit wäre dann wohl der Traum vom König über Israel ausgeträumt gewesen!

2. Dilemma:

 **b. im Widerspruch zur eigenen Überzeugung**

Dauids eiserner Grundsatz war:

Er weigerte sich stricke, König Saul Gewalt anzutun, weil er der Gesalbte Gottes war.

Sogar als er dazu Gelegenheit gehabt hätte,

- und alle seine Leute darauf drängten, Saul umzubringen

- hat er sich beherrscht.

Das waren geistliche Siege über das Böse.

Und nun wirft er plötzlich all seine eisernen Grundsätze über Bord und willigt ein, mit den Philistern in den Krieg zu ziehen.

→ Hier sind wir an einem Tiefpunkt von Davids geistlichem Leben angelangt. Damit hätte er auch das Gesicht vor seinen eigenen Leuten verloren. Ihnen hat er immer strikte verboten, dem König Saul Gewalt anzutun. Und nun möchte er sogar gegen ihn und sein eigenes Volk in den Krieg ziehen!



2. Der Ausweg aus dem Dilemma

Wir werden gleich sehen:

- Gottes Treue und Gnade sind einmalig.
 - Gott lässt David in dieser Situation nicht im Stich.
 - Gott bereitet jetzt den Ausstieg aus dem Dilemma vor,
- noch bevor David bereit war, von seinem sündigen Handeln umzukehren.



a. Widerstand gegen David



→ **Lesen: 1. Sam 29,3-5**



- eine rhetorische Frage

Vers 3: Die Philisterfürsten stellten die einzig richtige Frage: **Was sollen diese Hebräer?**

Dies entlarvte den ganzen augenfälligen Unsinn,

- dass König Achisch den David in den Krieg mitnehmen möchte.

Dies brachte König Achisch zum Nachdenken.

David war vermutlich beschämt.

Denn eines wird klar: Die Philister decken jetzt schamlos die unmögliche Situation auf, in der David sich befindet.

Das Dilemma, das sündige Verhalten Davids ist nun aufgedeckt.

Von seinen ungläubigen Gegnern!

Dies wäre etwa so,

- wie wenn ein Christ mit einer Gruppe von den Hells Angels auf eine Sumpftour ginge

- und ein Mitglied der Hells Angels fragen würde:

→ Was macht denn der Frömmler unter uns?!



- berechnete Verdächtigungen

Vers 4: Die Philisterfürsten hatten einen guten Grund,

- warum es ein Wagnis wäre

- die Streitmacht Davids mit in den Krieg mitzunehmen.

Was ist, wenn David und seine Streitmacht plötzlich die Seite wechseln und den Philistern in den Rücken fallen?

Dies hilft David aus seinem Dilemma heraus. → Gott sei Dank!



- eine belastende Lobeshymne

Vers 5: Dies war eigentlich eine ehrenhafte Lobeshymne für David.

Aber diese Lobeshymne hat David nur Probleme gebracht:

- Saul rastete einmal aus, als er ihn hörte, aus lauter Neid.

Schon das erste Mal, als David bei den Philistern war, wurde diese Lobeshymne zitiert.

→ Dies hat damals dazu geführt,

- dass David sich wahnsinnig stellen musste,

- damit ihm die Philister nicht an den Kragen gingen.

Und nun sorgt diese Lobeshymne unter den Fürsten der Philister wieder für Ablehnung.

David war es sicher sehr peinlich.

Aber es half ihm aus dem Dilemma heraus.



b. Der neue Befehl des Königs

→ Lesen: 1. Sam 29,6-11

Nun bemühen sich beide, König Achisch und David, ihr Gesicht zu wahren:



Vers 6: Besänftigendes Lob in der Ablehnung

Dabei verdient David dieses Lob gar nicht, denn er hat Achisch getäuscht und hintergangen (Raubzüge).

David spielt den Gekränkten.



Vers 8: Davids Protest gegen die neuen Befehle.

Dabei ist er sicher total erleichtert, dass es noch einen Ausweg aus dem Dilemma gegeben hat.

Er bezeichnet sogar das Volk Israel als seine Feinde!!!



Vers 9: Noch ein Lob vom König!

Schon fast ein wenig übertrieben!



Beide versuchen ihr Gesicht zu wahren.



Beide versuchen aus der ungemütlichen Situation auszusteigen und den Kopf aus der Schlinge zu ziehen.

König Achisch ist es sicher peinlich,

- dass er sich mit David vor den Fürsten der Philister blamiert hat

- und diese den Judäer so ablehnen.

Und David kann nicht dazu stehen,

- dass er sehr erleichtert ist,

- dass er nicht gegen sein eigenes Volk in den Krieg ziehen muss.

Wie hat Gott sich bei diesem Vorgehen Davids verhalten?

Es war Gottes Eingreifen zu verdanken, dass David ungeschoren aus diesem Dilemma herausgekommen ist.

Niemand hätte sich gewundert, wenn Gott den David als den zukünftigen König von Israel verworfen hätte.
Auch Saul hat Gott als König verworfen, weil er sich falsch verhalten hatte.



Aber hier beweist Gott seine unendlich grosse Geduld und Gnade!!!



Zusammenfassung:

B. Davids Errungenschaften bei den Philistern

1. Liste von Davids Errungenschaften:

Wir haben gesehen, dass es David durch das Überlaufen zu den Philistern schlagartig besser ging.

Er bekam:

- Schutz und Sicherheit,
- Ansehen,
- Wohlstand,
- Macht

2. Der Charakter dieser Errungenschaften:

a. Schneller Erfolg, oft ein Kennzeichen, dass wir von Satan auf einen falschen Weg geführt werden.

Auf dem richtigen Weg mit Gott brauchen wir meistens viel Geduld.

b. Materieller Wohlstand – geistliche Leere

3. Der Fluch der Errungenschaften:

a. Anhaltender Ungehorsam: David blieb insgesamt 1 Jahr und 4 Monate bei den Philistern.

b. Wachsende Unehrllichkeit: Er mogelte sich durch sein Leben und musste sogar seinen Gönner, den König Achisch, belügen

C. Davids Dilemma

1. Beschreibung des Dilemmas:

a. Kampf auf der falschen Seite:

David sollte gegen sein eigenes Volk in den Krieg ziehen!

Gegen das Volk, dessen König er werden wollte!

b. Im Widerspruch zur eigenen Überzeugung:

Plötzlich war er bereit, seinen eisernen Grundsatz zu brechen und Hand an den Gesalbten des Herrn zu legen.

Er riskierte, sein Gesicht vor den eigenen Leuten zu verlieren.

2. Der Ausweg aus dem Dilemma:

a. Widerstand gegen David:

Gott hat alles wunderbar gefügt, dass die Pläne des Königs auf den Widerstand der Fürsten stiess.

b. Der neue Befehl des Königs:

Gott lenkte das Herz des Königs so, dass er David zurück schickte.

→ Gott beweist hier seine unendlich grosse Geduld und Gnade.

→ Gott lässt uns im Ungehorsam nicht einfach fallen (wenn wir nicht damit spielen!).

→ Gott liebt uns!!!



Gebet

Davids Aufenthalt bei den Philistern

Vertiefung zu 1. Samuel 27,1-4

Fragen zur Bibelstunde:

1. Entmutigung:

- a) Kenne ich bei mir Zustände oder Phasen der Entmutigung?
- b) Was löst bei mir solche Zustände oder Phasen der Entmutigung aus?
- c) Wie reagiere ich darauf?
 - Treibt es mich in die Flucht? (Verdrängung, übereifriger Aktivismus, ...?)
 - Treibt es mich ins Gebet?
 - Merken die Personen um mich herum etwas davon?

2. Verhalten im entmutigten Zustand:

- a) Sehe ich alles schwarz, einseitig und übertrieben negativ? Stehe ich in der Gefahr nur die negativen Faktoren eines Problems zu sehen?
- b) Wenn a) bei mir zutrifft: Wie kann ich dies in Zukunft vermeiden? Wie finde ich die richtige, realistische, möglichst objektive Perspektive in einem Problem?
- c) Gibt es Unterschiede zwischen Mann und Frau? Neigen Männer weniger dazu, eine Situation nur negativ und einseitig zu sehen?

3. Geduld:

- a) Bibelstellen zum Thema Geduld: Heb 10,36/ Heb 12,1b/ Kol 1,11/ Jak 1,3+4. Bin ich bereit, mir von Gott Geduld beibringen zu lassen? Oder sträube ich mich gegen dieses von Gott verordnete „Erziehungsprogramm zur Geduld“?
- b) Kann ich auf Lebensphasen zurückblicken, wo ich in der Geduld gewachsen bin? Waren das einfache Zeiten? Möchte ich diese Zeiten missen?

4. Gebetsleben:

- a) Wenn Probleme in meinem Leben auftauchen: Wann beginne ich zu beten?
 - Wenn ich das Problem auf mich zukommen sehen?
 - Oder erst wenn ich mitten drin stecke und nicht mehr weiter weiss?
- b) Ist mein Gebetsleben abhängig von meiner Stimmung?
 - Wenn es mir gut geht bete ich selten, wenn ich mich schlecht fühle, bete ich viel.
 - Oder ist es genau umgekehrt?
- c) Wie sähe das ideale Gebetsleben aus?

Davids Aufenthalt bei den Philistern

Vertiefung zu 1. Samuel 27,5-29,11

Fragen zur Bibelstunde:

1. Wo lasse ich mich von der Welt am ehesten verführen? Wo liegt mein Schwachpunkt?
 - a) Schutz und Sicherheit: Wie wichtig ist mir eine geordnete, ruhige, sichere Zukunft? Verlassen ich mich dabei auf mein Kapital auf der Bank, auf die Versicherungen, auf mein Erbe, ... , oder darauf, dass Gott für mich sorgen wird?
 - b) Popularität und Ansehen: Wie wichtig ist es mir, in unserer Gesellschaft eine gewisse Rolle zu spielen? Wäre ich auch bereit, eine „Hauptrolle“ im Dienen zu übernehmen?
 - c) Wohlstand: Was bedeutet mir der Wohlstand? Unterstützt mich mein Besitz im Glaubensleben, oder hemmt er mich?
 - d) Macht: Wirke ich beherrschend? Übe ich Macht über andere aus?
2. Bin ich einem dieser weltlichen Schätze verfallen (Sicherheit, Ansehen, Wohlstand, Macht)?
 - a) Gibt es in meinem Leben auch diesen übersteigerten Aktivismus, um darüber hinwegzutäuschen, dass ich mir bewusst bin, dass nicht alles so ist vor Gott, wie es eigentlich sein sollte?
 - b) Gibt mir der „schnelle Erfolg“ recht, auf meinen nicht immer ganz legalen Wegen fortzufahren?
 - c) Auf welchen geistlichen Segen verzichte ich dadurch?
3. Befinde ich mich in meinem Leben manchmal in einem Dilemma?
 - a) Halte ich mich (Beruf, Freizeitbeschäftigung, Freundeskreis, ...) manchmal an der Grenze zum Illegalen auf?
 - b) Habe ich manchmal auch den Eindruck, auf der falschen Seite zu „kämpfen“? Statt für Gott, gegen Gott, damit ich das Gesicht vor meinen Freunden nicht verliere?
 - c) Handle ich manchmal gegen meine christliche Überzeugung?

4. Ausweg aus dem Dilemma:

a) Bin ich bereit, mir von Gott aus dem Dilemma helfen zu lassen?

b) Bin ich mir bewusst, wie gross Gottes Gnade ist und wie Er mich lieb haben muss, dass Er mich nicht fallen lässt?